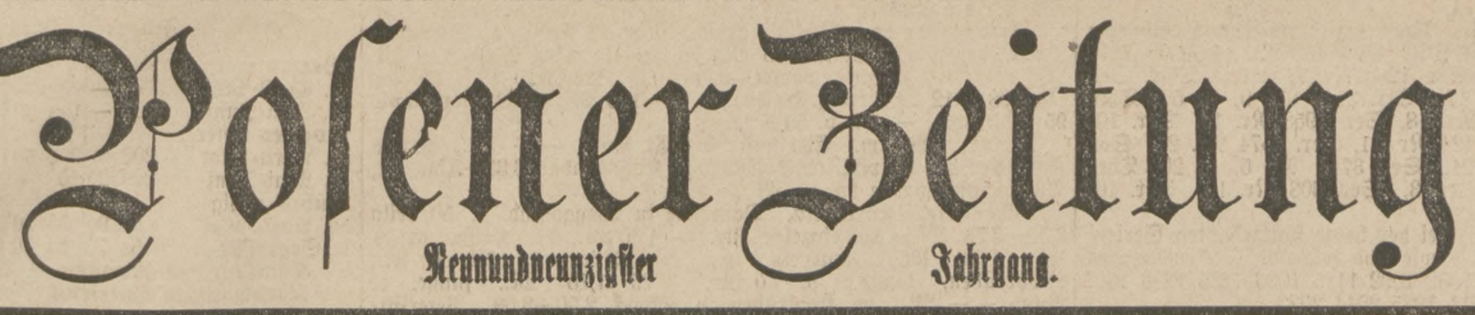
Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: F. Fontane in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 81

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 1. Februar.

L. C. Die Kommission für das Volksschulgesetz besteht aus folgenden 28 Mitgliedern: 9 Konservativen: Geh. Rath Bartels, v. Buch, Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville, Dr. v. Heydebrand u. d. Lasa, Polizeidirektor v. Koseritz, Korsch, Dr. Kropatscheck, Graf Limburg-Stirum, Meyer zu Sellhausen; 4 Freikonservativen: Hansen, Dr. Ritter, Wessel, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch; 6 Nationalliberalen: Hobrecht, Dr. Enneccerus, Ludowieg, Seyffarth (Magdeburg), Dr. Friedberg, Grimm (Frankfurt); 6 Zentrum: Dr. Brüel, Dauzenberg, v. Huene, Lieber, Porsch, Rintelen; 1 Pole: v. Jazdzewski; 2 Freisinnigen: Rickert, Virchow. Konservative, Zentrum und Polen verfügen demnach über 16 Stimmen von 28, haben also überall, wo sie zusammengehen, eine feste Mehrheit. Dementsprechend ist bei der Konstituirung der Kommission der Konservative Graf Clairon d'Haussonville zum Vorsitzenden und als Vertreter der Minorität der Freikonservative Wessel zum Stellvertreter desselben bestellt worden. In der vorjährigen Kommission war der Nationalliberale Francke zum Vorsitzenden, der Freikonservative Wessel zum Stellvertreter desselben gewählt worden. Diese Wahl aber beruhte auf einer Verständigung der Parteien über den Vorsitz in den vier Kommissionen zur Berathung der großen Gesetzesvorlagen, wonach je ein Mitglied einer der vier großen Fraktionen und zwar in der Kommission für die Landgemeindeordnung ein Konservativer (v. Rauchhaupt), in der für die Einkommensteuer ein Mitglied des Zentrums (von Huene), in der für die Gewerbesteuer ein Freikonservativer (v. Tiedemann-Bomst) und in der Schulkommission ein Nationalliberaler (Francke) den Vorsitz führen sollten. Daß zum stellvertretenden Vorsitzenden der diesjährigen Kommission nicht ein Mitglied des Zentrums, als der mit den Konservativen verbündeten Partei, sondern ein Freikonservativer gewählt worden ist, der sich überdies bereits im Plenum gegen das Gesetz erklärt hat, beweist, daß die konservativ-klerikale Koalition es nicht gewagt hat, ihre Flagge über der Kommission zu hissen. Vorläufig soll der konservative Wähler noch in Sicherheit gewiegt werden. „Der konservativ-evangelische Wähler", schreibt das „Conservative Wochenblatt", weiß, daß der Streit sich (beim Schulgesetz) nicht blos um religiöse Dinge und die Frage, welche Stellung dem Christenthum in unserem Volksleben zugewiesen werden soll, dreht, sondern daß es sich im wesentlichen Maße um Herrschaftsfragen handelt, in denen er nicht anders als die Mittelparteien auf der Seite des Staates steht." Deshalb „muß eine Konstellation im Parlament, die dem Eindruck Nahrung giebt, daß nicht jede Vorsicht beobachtet ist, um diese Tendenzen (des Zentrums) fest im Zügel zu behalten, auch in den Kreisen der staatstreuen evangelischen Bevölkerung eine gewisse Unruhe hervorrufen." Die staatstreuen konservativen Wähler werden gut thun, ihren Vertretern scharf auf die Finger zu sehen.

— Am selben Tage, dem 22. Februar, wo der brandenburgische Städtetag in Berlin zusammentritt, wird auch der bereits angekündigte Städtetag der Provinz Sachsen in Halle stattfinden, um Stellung gegen den Volksschulgesetz-Entwurf zu nehmen. Die erste Anregung zu diesen Städtetagen ist von Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck ausgegangen. Man hofft, daß an demselben Tage auch noch die Städtetage anderer Provinzen zu Stande kommen.

— Nach telegraphischen Nachrichten aus Dar-es-Salaam ist die Vorexpedition nach dem Ukerewe (Viktoria Nyanza) unter Führung des Freiherrn Fischer von Nagy Szalatnya in Kondoa eingetroffen und hat demnach ungefähr zwei Drittel des Weges nach Mpuapua bezw. ein Drittel des Weges nach Tabora zurückgelegt. Die Expedition des Dr. Baumann ist von Tanga aus nach den südlichen Ausläufern des Kilimandscharo abmarschirt. Oskar Borchert ist in Zanzibar mit Vorbereitungen zu seinem Abmarsch nach dem Ukerewe beschäftigt.

— Der Geheime Ober-Justizrath und vortragende Rath im Justizministerium Rieth ist am 29. v. M. nach langem schwerem Leiden gestorben.

— In der Ministerialinstanz wird gegenwärtig, der „Schles. Ztg." zufolge, erwogen, die Dienststunden der Unterbeamten der Strafanstalten herabzumindern.

— In einer Versammlung des Innungsausschusses zu Breslau theilte der Vorsitzende mit, daß Staatssekretär v. Boetticher eine Abordnung der Zentralinnungsvorstände gebeten hat, um Gotteswillen nicht die Auflösung der Innungen zu beschließen. Der von Frankfurt a. M. gestellte Antrag auf Auflösung ist auch von München und Köln eingebracht.

— Der bekannte Pfarrer Thümmel zu Remscheid wird sich demnächst vor der Strafkammer zu Bochum wegen Verhöhnung des heiligen Rockes zu Trier auf Grund des § 166 des Straf-Gesetzbuches zu verantworten haben. Rechtsanwalt Dr. Sello (Berlin) wird den Angeklagten vertheidigen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgang fand in Berlin statt. Die „Volksztg." berichtet hierüber: Ueber die Veranlassung zu dem Pistolenduell in Paulsborn, welchem der Referendar Dr. jur. Richard Malß zum Opfer gefallen ist, will eine hiesige Korrespondenz Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Zwischen Malß und seinem Freunde, dem Referendar Siebert, waren auf einem Philharmonie-Balle Zwistigkeiten entstanden. Beide waren stark angeheitert und dabei soll S. sich dem Malß gegenüber in Gegenwart einer Dame eines unpassenden Ausdruckes bedient haben, worauf sich Dr. M. soweit hinreißen ließ, daß er dem Freunde ins Gesicht schlug. Nun entstand zwischen Beiden eine Schlägerei, der aber schnell von anderen Personen ein Ende gemacht wurde. Noch in derselben Nacht ließ der beleidigte Siebert den Referendar Malß, der in einem Café saß, fordern, es sind aber in den nächsten Tagen schon Versöhnungsversuche von beiderseitigen Freunden gemacht worden, die bei der erbitterten Stimmung des M. fruchtlos blieben. Als S. am Freitag die Todesnachricht empfing, entfernte er sich aus seiner Wohnung und ist seit dieser Zeit nicht mehr in dieselbe zurückgekehrt; er dürfte sich der Polizei selbst gestellt haben. Das Duell fand auf zehn Schritt Distanz bei verabredetem dreimaligen Kugelwechsel statt; M. wurde gleich beim ersten Gange niedergeschossen. — Siebert ist bis jetzt nicht verhaftet. Die Leiche des Richard Malß wird am Mittwoch auf dem Kirchhofe in Westend gerichtsärztlich geöffnet werden.

Ueber die Blutthat im „Ostpreußischen Hofe" in Berlin haben die angestellten Recherchen allmählich Licht verbreitet. Der erschossene Sergeant, welcher bei einem Garde-Grenadier-Regimente diente, heißt Eder, seine Begleiterin, die am Leben blieb und heute vernommen werden konnte, ist die Kellnerin Martha Krause. Ueber Eder geht uns aus Neustadt bei Pinne folgende Notiz zu: Heute durchlief die traurige Botschaft die Stadt, daß der Sergeant Eder beim Garde-Grenadier-Regiment in Berlin, welcher bereits 9 Jahre dem Militärstande angehört, und der hoffnungsvolle Sohn einer hiesigen achtbaren Familie war, sich in Berlin erschossen habe. Die Theilnahme am hiesigen Ort ist eine um so lebhaftere, als Eder in dem Rufe stand, seiner verwittweten Mutter ein höchst liebevoller Sohn gewesen zu sein. Die Beweggründe zu der Blutthat sind, wie die „Volksztg." berichtet, nunmehr durch die Aussage der Martha Krause vollständig klargelegt worden. Diese, welche 30 Jahre zählt und drei Jahre älter ist, als der Sergeant Eder, stammt aus Kolberg, beschäftigte sich hier als Kellnerin, als welche sie zuletzt Schlegelstr. 2 bei Klose einen Tag bedienstet war, blieb aber die letzten sieben Wochen ohne Stellung. Im Oktober hatte sie Eder kennen gelernt, welcher ihr die Ehe versprach, nachdem er einen Gendarmenposten in Posen angenommen haben würde. Seit dieser Bekanntschaft vernachlässigte er seinen Dienst derart, daß ihm die Militärkammer, welche er verwaltete, am Freitage abgenommen werden sollte. Außerdem stand ihm eine Bestrafung bevor. Am Donnerstag entfernte sich Eder aus der Kaserne in der Karlstraße, ohne dorthin zurückzukehren, holte seine Geliebte ab und beide faßten den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Das Paar scheint sich von hierab herumgetrieben zu haben, bis es in den Gasthof am Freitag Abend einkehrte. In der Nacht zum Sonnabend erschien ein Aufgebot von Polizei und Soldaten in der Ederschen Behausung, um E. zu verhaften. Hiervon muß das Paar Kenntniß erhalten haben; denn Eder hat am Sonnabend die Aeußerung gethan: „nun ist es Zeit." Nach der Schilderung der Krause ist die That in folgender Weise vor sich gegangen: Zuerst hat Eder den Revolver ihr auf die Brust gesetzt und abgedrückt, die Kugel durchdrang den Körper bis dicht an das Rückgrat und war daselbst deutlich fühlbar. Jetzt schoß sich Eder in die Brust, verfehlte aber die tödtliche Wirkung, und die Krause bat nunmehr: „bitte, gieb mir doch erst den Rest." Eder gab jedoch sich selbst den zweiten Schuß und verstarb. Nunmehr ergriff die Krause die Waffe, ohne aber dieselbe auf sich zu richten, klopfte vielmehr damit auf den Fußboden, um Hilfe herbeizurufen. Das Klopfen ist indeß überhört worden. — Das Geschoß ist bereits aus dem Körper der Krause entfernt worden, und es besteht die Hoffnung, die Genannte am Leben zu erhalten.

Die Auguste Machus ist heute früh nach der Strafanstalt in Luckau überführt worden. Sie bewegte sich ungefesselt neben dem Transportbeamten her.

Lokales.

Posen, den 2. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 2. Febr. 3,22 Meter, Eis steht noch; aus Schrimm vom 2. Febr.: 2,58 Meter.

* **Der Generallieutenant z. D. Walter von Monbary** ist, wie wir der „Schles. Ztg." entnehmen, am 25. v. Mts. im 77. Lebensjahre in Potsdam gestorben. Monbary hat in den Jahren von 1865—1870 das jetzt hier in Posen stehende 46. Infanterie-Regiment, jetzt „Graf Kirchbach" genannt, geführt. Am 8. Juni 1866 zum Obersten befördert, kommandirte er dies Regiment in dem Feldzuge 1866 in den Gefechten bei Nachod (in dem er durch einen Granatsplitter am Kopfe verwundet wurde), Skalitz, Schweinschädel und Gradlitz und in der Schlacht bei Königgrätz, wofür er den Orden pour le mérite erhielt. Am 14. Juli 1870 zum Kommandeur der 20 Infanterie-Brigade ernannt, kommandirte er dieselbe in dem Feldzuge 1870—71 gegen Frankreich in den Gefechten bei Weißenburg, Stonne und Malmaison, in den Schlachten bei Wörth, Sedan und am Mont Valérien und bei der Cernirung von Paris, wofür er mit dem Eisernen Kreuz zweiter und erster Klasse dekorirt wurde. Im März 1871 als Kommandeur zur 2. Infanterie-Brigade versetzt, wurde er am 15. September 1874 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Lieutenant zur Disposition gestellt.

br. **Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe**, welche jetzt augenblicklich das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt, wird morgen Gegenstand einer Berathung bilden, welche der Kaufmännische Verein „Merkur" hierselbst in einer einzuberufenden Versammlung veranstalten wird. In dieser Versammlung wird zunächst der Vorsitzende ein eingehendes Referat über diesen Gegenstand erstalten, dann wird eine Petition zur Verlesung kommen, in welcher die zuständige Behörde um ortsstatutarische Regelung der fünf Geschäftsstunden gebeten werden soll. Bei dem öffentlichen Interesse, welches der Gegenstand in Anspruch nimmt und in Anbetracht des Umstandes, daß in der Sache hier noch nicht öffentlich berathen worden ist, hat der einberufende Vorstand beschlossen, die Versammlung zu einer öffentlichen zu machen, worauf die Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden aufmerksam gemacht seien. Die Versammlung findet am Mittwoch, um 8³/₄ Uhr im Saale des Herrn Gürich, Alter Markt Nr. 85 I., statt.

br. **Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung** hat gestern Abend mit dem Unterricht in ihrer Fachschule für Lehrlinge in ihrem Vereinslokale den Anfang gemacht.

br. **Bei dem Kartoffeldiebstahl** auf dem Alten Markte, welchen wir bereits gemeldet haben, sind in drei Kellern je 3 Ztr. Kartoffeln und aus dem einen Keller auch noch 15 Ztr. Kohlen, überall mittelst Einbruchs, gestohlen worden

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages neun Personen wegen Bettelns, Vormittags ein Mann aus dem Hause für Obdachlose wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens, eine Frauensperson wegen Obdachlosigkeit, zwei Frauenspersonen wegen verbotenen Betretens des Petriplatzes. — Zum polizeilichen Aufbewahrungsort wurden gestern zwei herrenlose Fuhrwerke aus der Kleinen und aus der Großen Gerberstraße geschafft. — Beschlagnahmt wurde gestern eine 6 Kilogramm schwere Rinderlunge, welche von einem tuberkulösen Rind herrührte und auf dem Fleischmarkt feilgeboten wurde. Das Fleisch derselben wurde sogleich vernichtet. — Beschlagnahmt wurde bei einer Frau aus den besseren Ständen gestern Abend in der Niederwallstraße ein Schinken im Gewichte von 21 Pfd., welchen dieselbe soeben defraudiren wollte. — Gefunden wurde am 27. v. Mts. im Restaurant Kanzler hierselbst ein Ueberzieher eines Gastes, ein fremdes grauseidenes Halstuch, am 29. v. Mts. am Wilhelmsplatz ein Krimmerkragen, ein schwarzes Leder-Portemonnaie mit 1 M. 8 Pf. Inhalt, ein kalbederner Damenstiefel. — Verloren wurde am 22. v. Mts. am Alten Markt ein Portemonnaie mit 2,50 M. Inhalt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Breslau**, 1. Febr. [Hochwasser.] Der „Volks-Ztg." wird von hier gemeldet: Im nahen Rothsürben herrscht große Ueberschwemmung, viele Wohnhäuser stehen unter Wasser, die Fluthhöhe ist fast so groß wie 1883. Auch aus Haynau, Löwenberg, Lauban, Greiffenberg und Hirschberg meldet man Hochwasser, in Marklissa sind die Brücken durch Eisgang bedroht.

* **Thorn**, 1. Febr. [Jugendliche Einbrecherbande.] Durch einen glücklichen Zufall ist es gelungen, der Einbrecher habhaft zu werden, die bereits zweimal der hiesigen Volksküche einen Besuch abgestattet und Eßwaaren sowie verschiedene andere Gegenstände daraus gestohlen haben. Es sind das fünf 12—14-jährige Kinder, die schon äußerlich den Eindruck von abgefeimten Verbrechern machen: Franz Sipniewski und dessen Schwester Marianna Sipniewski, Johann Buller, Johann und Leo Bogayski, sämmtlich in Mocker wohnhaft. In die Volksküche gelangten sie dadurch, daß sie das Fenster eindrückten und einstiegen. Gestern versuchten sie einen Einbruch in der Altst. evangel. Kirche. Nach der Abendandacht ließen sie sich daselbst einschließen und machten sich daran, den Opferkasten zu erbrechen, und als dies nicht gelang, mit einem Messer zu zerschneiden. Da es dunkel in der Kirche war, brannten sie Streichhölzchen an, um bei ihrer Diebesarbeit sehen zu können. Vorübergehende wurden durch den ab und zu in der Kirche aufflammenden Lichtschein aufmerksam und so gelang es, die saubere Bande auf frischer That abzufassen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Außerdem haben die vielversprechenden Früchtchen beim Betteln verschiedene kleinere Diebstähle verübt. Jedenfalls wird ihnen durch Unterbringung in einer Besserungsanstalt für längere Zeit ihr sauberes Handwerk gelegt werden.

Handel und Verkehr.

** **Die Getreidemärkte Rußlands** verharren unverändert in ruhigem Zustande. Es sind wiederum Gerüchte im Umlauf, nach welchen eine baldige Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Hafer bevorstehen soll, während der gegenwärtige Stand der Weizen- und Roggenfelder für eine baldige Beseitigung der Sperre für diese Getreidearten keine Aussicht läßt. Der Odessaer Korrespondent der „Daily News" meldet sogar, daß, wenn die Frühjahrssaat kein günstiges Resultat ergeben sollte, das Verbot bis zur übernächsten Ernte in 1893 in Kraft bleiben müßte. Die Vorräthe an Weizen waren am 1. Januar 1892 in Odessa, Nikolajew, Theodosia, Taganrog, Bergiansk, Petersburg, Riga und Libau 1 300 000 Quarters gegen 2 500 000 Quarters am 1. Januar 1891.

** **Einlösungskours für österreichische Silberkoupons.** Der Einlösungskours für gezogene und verlooste, in Deutschland zahlbare österreichische Silberkoupons ist auf 172,50 M. festgesetzt, hat demnach gegen die letzte Notiz eine Erhöhung um 25 Pf. erfahren.

Verloosungen.

** **Hamburg**, 1. Febr. Prämienziehung der Köln-Mindener Loose: 55 000 Thlr. Nr. 198 547, 6000 Thlr. Nr. 88 603, 3000 Thlr. Nr. 67 932, je 2000 Thlr. Nr. 12 874, 184 699, 1000 Thlr. Nr. 20 924, je 500 Thlr. Nr. 28 909, 67 948, 82 578, je 200 Thlr. Nr. 10 642, 20 937, 28 935, 35,115, 65 331, 110 532, 146 777, 172 090, 179 915, 179 919, 196 374; 110 Thlr. auf die übrigen Nummern der am 1. Dezember 1891 gezogenen 45 Serien 179 213 258 318 349 361 419 439 579 601 681 703 988 1008 1049

1197 1205 1211 1307 1359 1652 1769 1773 1861 1961 2079 2211 2246 2309 2703 2748 2936 2968 3077 3252 3260 3442 3592 3599 3682 3694 3747 3925 3928 3971.

** **Hamburg,** 1. Febr. Prämienziehung der Hamburger 1866er Prämienanleihe. 35 000 Thlr. Ser. 483 Nr. 11, 5000 Thlr. Ser. 3144 Nr. 2, 2000 Thlr. Ser. 1260 Nr. 7, je 1000 Thlr. Ser. 2577 Nr. 4, Ser. 2437 Nr. 17, Ser. 3448 Nr. 9, je 500 Thlr. Ser. 3209 Nr. 19, Ser. 925 Nr. 18, Ser. 1953 Nr. 10, Ser. 102 Nr. 24, je 400 Thlr. Ser. 1424 Nr. 11, Ser. 3574 Nr. 24, Ser. 1615 Nr. 1, Ser. 3123 Nr. 21, Ser. 3744 Nr. 5, je 200 Thlr. Ser. 3144 Nr. 18, Ser. 925 Nr. 3, Ser. 608 Nr. 19, Ser. 102 Nr. 11, Ser. 1655 Nr. 4.

** **Augsburg,** 1. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: 563 592 721 739 1052 1092 1125 1226 1285 1288 1307 1476 1614 1648 1680 1699 1711 1925 2044 2073.

Landwirthschaftliches.

— **Die Behandlung gefrorener Rüben.** Da gefrorene Rüben, wenn sie wieder aufgethaut sind, sehr bald faulen und ein sofortiges Verfüttern, wenn größere Mengen vorhanden sind, nicht durchführbar ist, ist ein Konserviren derselben durch Einsäuern das einzige Mittel, um dieselben dem Viehstapel zu erhalten. Durch das Einsäuern wird der Verabreichung von zu großen Mengen gefroren gewesener Rüben — wozu, um dieselben noch rasch zu verwenden, Neigung vorhanden ist — vorgebeugt. Im gefrorenen Zustande dürfen die Rüben in größeren Mengen nicht verabreicht werden; namentlich nicht morgens bei nüchterem Magen, da sie dann durch die innewohnende Kälte Magenerkältungen, Durchfall und Verkalben hervorrufen. In geringen Portionen verabreicht, sind sie aber keinenfalls schädlich, denn der Frost bewirkt keine schädlichen Umsetzungen, soll vielmehr die Milchabsonderung befördern, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß Stärkemehl durch Frost theilweise in Zucker umgesetzt wird. Ist aber das Futter aufgethaut und warm geworden, so ballt sich dasselbe wegen der destruirten Faser im Magen zu festen Klumpen zusammen, und bleibt hier nun liegen, was gefährliche Folgen haben kann. Noch gesundheitsschädlicher werden die Rüben, wenn bei weiterer Aufbewahrung faulige Zersetzungen eintreten. Beim Einsäuern ist, um Saftverlust zu vermeiden, eine Zwischenlagerung von Spreu, Häcksel 2c. anzurathen; sind die Rüben krank, so setze man 15 Gr. denaturirtes Viehsalz auf 100 Kilo Futtermasse zu. Eingesäuerte Rüben werden gern gefressen und liefern gute Produkte.

— **Durch kräftige Baumpfähle** bekommen junge Obst- und Zierbäume nicht nur Halt gegen den Wind, welcher sie sonst unbarmherzig hin- und herzerren würde, sondern es verbinden sich noch manche andere Vortheile mit dem Setzen derselben. Zunächst lassen sich allerlei Schutzmittel, wie z. B. Dornen zum Schutz gegen das Abnagen der Rinde 2c., leichter befestigen. Wenn die Sonne im Frühling wieder Macht bekommt, besonders am Mittage ihre wärmenden Strahlen auf die jungen Bäume wirken läßt, während des Nachts noch empfindliche Kälte sich bemerkbar macht, ruft sie bei jungen Baumstämmen, besonders wenn diese an Süd- und Südostabhängen stehen, sogenannte Frostplatten hervor, welche die Bäume in der späteren Entwicklung empfindlich schädigen. Setzt man den Baumpfahl nun derart, daß er das Stämmchen vor der Sonne schützt, so wird mit den Sonnenstrahlen auch das Auftreten der Frostplatten abgehalten. Man denke hieran bei dem Setzen der Obstbäume. Mit Beachtung eines oft sehr einfachen Umstandes, kann man häufig viel erreichen und großen Schaden abwenden. Ferner erinnern wir daran, daß die Baumpfähle, wenn man nicht darauf achtet, zum Aufenthaltsort des Ungeziefers und dadurch ihr Nutzen oft sehr verringert wird. Ferner darf der Baum nicht so fest angebunden werden, daß er sich beim Sinken des Bodens am Pfahle aufhängt.

— **Krankheitskeime in der Butter.** Daß die Milch ein äußerst günstiger Nährboden für verschiedene Krankheiten hervorrufende Bakterien ist, darauf haben wir unsere werthen Leser verschiedentlich aufmerksam gemacht. Weniger bekannt dürfte sein, daß auch die Butter Krankheitskeime eine Zeitlang in lebensfähigem, auf Mensch und Thier übertragbarem Zustand beherbergen kann. Versuche von Heim haben ergeben, daß Tuberkelbazillen, Thyphusbazillen und Cholerabakterien sich 3 bis 4 Wochen in der Butter lebensfähig erhalten können. Diese Versuche sind nun neuerdings von H. Laser in Königsberg wiederholt worden, welcher Forscher aber zu ziemlich abweichenden Resultaten gelangt. Die Thyphus- und Tuberkelbazillen, die in großer Zahl der Butter untermengt waren, waren schon am fünften und sechsten Tage kaum mehr vorhanden. Ebenso schnell verschwanden die Cholerabakterien im Butterfett. Wahrscheinlich wirkt das Salz stark hemmend und schwächend auf die Krankheitskeime ein, desgleichen das überwiegende Vorhandensein der die Säuerung bedingenden Bakterien. Wenngleich nun die Butter meistens frisch genossen wird, also in der Zeit, wo die Krankheitskeime noch lebensfähig sind, so muß doch in Betracht gezogen werden, daß die Lebensbedingungen für die Krankheitskeime meistens kaum so günstige sind, wie bei den erwähnten Versuchen und daß sie wohl niemals sich in solchen Mengen in der Butter finden. Immerhin ist Vorsicht geboten und sollte die Milch verdächtiger Kühe nicht zur Buttergewinnung, sondern lieber nach gehöriger Sterilisirung ganz benutzt werden.

Marktberichte.

** **Berlin,** 1. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei unbedeutender Zufuhr mattes Geschäft. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Reichliche Wildzufuhr, schleppendes Geschäft. Zahmes Geflügel, außer Enten, sehr schwer verkäuflich, Fische. Zufuhr reichlich. Geschäft matt, Preise ziemlich gut. Butter. Etwas reichlichere Zufuhren, Preise nachgebend. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Geschäft still, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 45—54, IIIa 30—43, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 31—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 35—45, Schweinefleisch 42—54 M., Bakonier do. 47—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,70—0,80 M., do. IIa do. 0,45 bis 0,65 M., Rothwild p. ½ Kilo 34—40 Pf., do. leichtes do. — M., Dammwild p. ½ Kilo 42—50 Pf., do. leichtes do. 55—70 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 36 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 50—60 Pf., Hasen p. Stück 3,30—3,55 M., Wildenten 1,45—1,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —, M., Hühner, alte do. 1,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. 40—75 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,55 bis 0,56 M., Enten, junge, p. Stück 1,80—3,25 M., alte — M., Enten fette, p. ½ Kilo 0,70—0,90, Hühner Ia. p. Stück 0,90—1,30, do. IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,35—0,49 M., Puten p ½ Kilo 0,40—0,60 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo —71 M., do. große do. 61 M., Zander do. —76 M., Barsche 43—51 Mark, Karpfen, große, 100 M., do. mittelgr. do. 80—85 M., do. kleine do. 67 M., Schleihe, do. 84 M., Bleie, do. 39—44 M., Aale, große, do. 100 M., do. mittelgroße do. 80—90 M., do. kleine do. 72 M., Quappen do. 40 M., Karauschen do. 35—40 M., Roddow do. 48 M., Wels do. 33 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 4—5 M., do. 10—11 Ctm. 2,50—3,10 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 108—112 M., gering. Hofbutter 95—105 M., Landbutter 80 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,35—3,50 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,75 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do weiße runde do. 4.00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 6 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25 -1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Mußäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 3—3,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3—3,75 M. Weintrauben, ital., p. Kilo ,— Pf., do. ungarische —.

Marktpreise zu **Breslau** am 1. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Waare. Höchster M.Pf.	gering. Waare. Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 60	21 30	20 50	20 —	18 60	17 60
Weizen gelber		21 50	21 20	20 50	20 —	18 60	17 60
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 80	17 10	16 10	15 60	14 60	14 30
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,50	23,30	20,20 Mark.
Winterrübsen . . .	24,10	22,70	20,— „
Dotter	21,—	20,—	19,— „
Schlaglein	23,—	21,—	18,— „

Stettin, 1. Febr. Wetter: leicht bewölkt. Temperatur + 3 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R., Barom. 760 mm. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 208—215 M., per April-Mai 209,5—211—210 M. bez., per Mai-Juni 211 M. Br. u. G. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 200—208 M., per April-Mai 207—208 M. bez., Mai-Juni 207—207,5 M. bez., per Juni-Juli 203 M. nom., per Juli-August 192 M. nom. — Gerste still, per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 150—158 M. — Mais per 1000 Kilo loko Amerik. —. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiger 53 M. Br., per April-Mai 55 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 45,5 M. bez., 50er 65,1 M. bez. per April-Mai 70er 46,4 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 47,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Kartoffelmehl prima 33,5—34 M. bez, sekunda 30—31 M. nom., tertia 19—22 M. nom., per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

Nichtamtlich: Petroleum 11 M verz. bez. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	30. Januar.	1. Februar.
Fein Brodraffinade	30,00 M.	29,75 M.
fein Brodraffinade	29,75 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	29,50—29,75 M.	29,25—29,75 M.
Gem. Melis I.	28,50 M.	28,25 M.
Krystallzucker I.	28,50 M.	28,50 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 1. Febr., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	30. Januar.	1. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,00—19,20 M.	19,00—19,20 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,00—18,25 M.	18,00—18,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,50—15,30 M.	14,50—15,80 M.

Tendenz am 1. Febr.. Vormittags 11 Uhr: Still.

** **Leipzig,** 1. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Februar 3,45 M., p. März 3,47½ M., p. April 3,47½ M., p. Mai 3,50 M., p. Juni 3,52½ M., p. Juli 3,52½ M., p. Aug. 3,52½ M., p. Sept. 3,52½ M., p. Okt. 3,52½ M., p. Nov. 3,55 M., per Dez. 3,55 M., Jan. 3,55 M. Umsatz 50 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 2. Febr. Canovas erklärte gegenüber Gamazo, er werde Maßnahmen zur Unterdrückung der Fabrikation von industriellen Alkohol-Kunstweinen ergreifen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Rechtsgrundsätze des königlich-preußischen Oberverwaltungs-Gerichts. Nach den gedruckten Entscheidungen Band I—XX zusammengestellt und mit Rücksicht auf die fortschreitende und auf die neuen Provinzen ausgedehnte Verwaltungs-Gesetzgebung erläutert von K. Parey, königl. Verwaltungs-Gerichts-Direktor a. D. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1891. J. J. Heines Verlag. — In dieser neuen Auflage wird das gesammte Material der ersten 20 Bände der amtlich publicirten Entscheidungen in dem System, sowie in dem umfangreichen alphabetitischen Register einheitlich verarbeitet. Die Grundsätze, nach denen die Zusammenstellung bisher erfolgte, sind dieselben geblieben; der Leser hat jedoch im Vergleich zur ersten Auflage mit ihren 3 Ergänzungsbänden jetzt den Vortheil, daß er zum Auffinden der einzelnen Motive nur ein einziges Register aufzuschlagen braucht und daß manche entbehrlichen Rechtsgrundsätze fortgelassen werden konnten. Sicherlich wird die so erweiterte Sammlung, welche sich in recht kurzer Zeit unter den preuß. Verwaltungsorganen eingebürgert hat, ebensowohl für den Juristen als auch den Laien eine höchst nützliche und erwünschte Gabe sein.

* Meisterwerke der Holzschneidekunst. Vierzehnter Band, 1. bis 3. Lieferung, zu je 1 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Was sie einst zu werden versprachen, ein Museum im Kleinen, das die hervorragendsten Werke alter und moderner Kunst in trefflich ausgeführten Holzschnitten wiedergiebt, um so die Freude und das Verständniß an ihnen auch in weitere Kreise zu tragen, das haben die „Meisterwerke“ gehalten; von Jahr zu Jahr hat sich die künstlerische Bedeutung ihres Inhaltes gesteigert. In der Hauptsache bringen sie, und so auch in den vorliegenden Lieferungen des neuesten Bandes, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend Werke namhafter neuerer Meister, die besonders auf den internationalen Kunstausstellungen und in den Salons die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, oder sie bringen ältere Werke, die von bleibendem Werthe sein werden, ferner Bilder von den älteren Klassikern der Malerei, endlich Bilder aus der Hochgebirgswelt, Skulpturen 2c. Der Inhalt ist möglichst bunt und vielseitig und bietet so auch dem, der auf das Gegenständliche der Darstellung einen Hauptwerth legt, eine Fülle interessanten Anschauungsstoffes.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 2. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 1.			Not. v. 1
Weizen matt			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	— —	202 —	70er loko ohne Faß	45 90	46 10
do. Mai-Juni	201 —	193 50	70er April-Mai	46 30	46 70
Roggen fester			70er Juni-Juli	46 70	47 —
do. April-Mai	202 50	205 50	70er Juli-August	46 90	47 30
do. Mai-Juni	200 25	203 —	70er Aug.-Sept.	46 80	47 20
Rüböl ruhig			50er loko ohne Faß	65 40	65 60
do. April-Mai	54 90	55 10	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	54 70	54 70	do. April-Mai	152 50	153 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 2 Februar. **Schluß-Course.**

		Not. v. 1.
Weizen pr. April-Mai	201 25	200 75
do. Mai-Juni	202 25	201 75
Roggen pr. April-Mai	203 75	204 —
do. Mai-Juni	201 50	202 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		
do. 70er loko	45 90	46 10
do. 70er April-Mai. . . .	46 40	46 20
do. 70er Juni-Juli . . .	46 80	46 70
do. 70er Juli-August. . .	47 10	47 10
do. 70er Aug.-Sept . . .	47 —	46 90
do. 50er loko	65 40	65 60

		Not. v. 1.			Not. v. 1
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 50	84 40	Poln. 5% Pfdbrf.	62 90	63 —
Konsolid. 4% Anl.	106 75	106 75	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 40	60 50
do. 3½%	99 10	99 20	Ungar. 4% Goldr	94 —	94 20
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	do. 5% Papierr.	89 30	89 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	96 10	96 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	173 10	172 90
Pos. Rentenbriefe	103 —	102 80	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	129 75	129 90
Pos. Prov. Oblig.	— —	— —	Lombarden ultimo	44 10	44 40
Oestr. Banknoten	173 15	173 15	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	82 20	82 —	ruhig		
Russische Banknoten	199 75	200 70			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 80	95 —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	73 50	74 —	Inowrazl. Steinsalz	32 25	32 25
Mainz Ludwighfdto	117 25	117 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	60 50	60 50	Dux-Bodenb. EisbA	236 90	236 50
Italienische Rente	91 50	91 50	Elbethalbahn „ „	107 25	107 10
Russ 4 konsAnl 1880	93 10	92 90	Galizier „ „	91 90	91 90
dto. zw. Orient. Anl.	64 30	64 40	Schweizer Centr „ „	133 40	133 60
Rum. 4% Anl. 1880	84 20	84 20	Berl. Handelsgesell.	139 —	139 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 25	Deutsche Bank-Akt.	159 25	159 90
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	188 60	187 90
Gruson Werke	141 40	141 30	Königs- u. Laurah.	108 75	109 40
Schwarzkopf	233 75	233 50	Bochumer Gußstahl	112 75	113 75
Dortm. St. Pr. L. A.	59 60	59 60	Russ. B. f. ausw. H	65 —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	138 —	138 90			

Nachbörse: Staatsbahn 129 75, Kredit 173 — Diskonto Kommandit 188 60

Stettin, 2. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 1			Not. v. 1
Weizen matt			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	208 50	210 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. Mai-Juni	209 50	211 —	per loko 70 M. Abg.	45 —	45 50
Roggen flau			„ April-Mai „	45 80	46 40
do. April-Mai	206 —	208 —	„ Aug.-Sept. „	46 60	47 20
do. Mai-Juni	204 50	207 50	**Petroleum** *)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 —	11 —
do. April-Mai	55 —	55 —			
do. Sept.-Okt.	54 70	54 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 1. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	737	SSW	6	wolkig	6
Aberdeen . .	733	SSW	4	wolkig	6
Christiansund	739	O	5	Schnee	1
Kopenhagen	754	SW	3	Nebel	1
Stockholm.	749	still		wolkenlos	— 6
Haparanda	745	N	2	halb bedeckt	—22
Petersburg	743	N	1	Dunst	—10
Moskau .	742	WNW	1	bedeckt	—16
Cork Queenst.	749	WSW	6	Regen	6
Cherbourg.	760	S	6	wolkig	7
Helder . .	754	SW	4	bedeckt	5
Sylt. . .	752	SW	5	Dunst	2
Hamburg .	756	SSW	2	bedeckt	3
Swinemünde	759	SW	3	bedeckt	1
Neufahrw .	754	NW	4	halb bedeckt	2
Memel . .	749	NW	5	heiter	2
Paris . .	762	SSW	4	bedeckt	6
Münster .	758	SW	4	bedeckt	6
Karlsruhe .	764	SW	2	heiter	6
Wiesbaden	763	still		bedeckt ¹)	4
München .	766	SO	3	heiter	1
Chemnitz .	763	SSW	2	halb bedeckt	1
Berlin . .	761	WSW	2	halb bedeckt ²)	1
Wien . .	—				
Breslau .	762	W	4	heiter	1
Ile d'Aix .	763	SSO	3	bedeckt	4
Nizza . .	766	ONO	2	wolkig	6
Triest . .	—				

¹) Gestern Vormittag Regen. ²) Reif.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression, welche gestern über den russischen Ostseeprovinzen lag, ostwärts nach dem Innern Rußlands fortgeschritten ist, wobei das Wetter an der deutschen Küste wieder ruhiger geworden ist; ist nordwestlich von Schottland ein neues tiefes Minimum erschienen, welches auf den Hebriden Südweststurm, im Kanal steife Südwestwinde veranlaßt, so daß Wiederholung der unruhigen Witterung, ostwärts fortschreitend, für unsere Küste zu erwarten ist. Auf den Hebriden ist das Barometer in den letzten 14 Stunden um 30, in der Irischen See um 22 mm gefallen. In Deutschland ist das Wetter warm, im Westen trübe, im Osten vorwiegend heiter. Niederschläge sind fast nur in Süddeutschland gefallen. In Hamburg fand gestern Nachmittag eine heftige Gewitterboe und Graupelnfall statt. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.